

Stellungnahme der „Gewerkschafter:innen gegen Atomenergie und Krieg“ –

www.atomgegner.at

27. 8. 2024

ÖVP-Grüne-Regierung beschließt neue „Sicherheitsstrategie“ (1) – doch:

Neue „Sicherheitsstrategie“ = eine UNSICHERHEITS-Strategie!

Statt in Zeiten von wieder heißen Kriegen die Neutralität Österreichs hochzuhalten, zu leben und auszubauen, betreibt die Regierung eine weitere NATO-Annäherung! Als Begründung wird die Gefahr Russlands für Europa angeführt. Doch wer bedroht wen? Die USA sind weit weg, lassen aber durch die von ihr dominierten NATO neue Angriffsraketen in Deutschland ab 2025 stationieren. Das unterstützt auch Österreich durch seine in der „neuen Sicherheitsstrategie“ geplante noch weitere Kooperation mit der NATO. Das ist eine neutralitätswidrige indirekte Einbindung Österreichs in die NATO. Das macht Österreich unsicherer statt sicherer, zum Angriffsziel, weil Parteinahme für eine Seite gegen eine andere.

Wir verurteilen den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine genauso wie wir die völkerrechtswidrigen Angriffe/Kriege der USA auf Vietnam (1964 – 1975), Afghanistan (2001), Irak (2003), oder der USA/NATO auf Jugoslawien (1999) verurteilen. Damals ist Österreichs Politik nicht auf Distanz zur USA/NATO gegangen, hat nicht den USA/NATO-Bombenkrieg gegen Jugoslawien verurteilt, diesen nicht als Gefahr für Frieden und Sicherheit in Europa angesehen wie das jetzt bei Russland der Fall ist. Im Gegenteil: Österreich ist damals nicht aus Protest gegen die Kriegspolitik der USA/NATO aus der USA/NATO-Kooperation „Partnership for Peace“ ausgetreten, der Österreich 1994 ohne Not beigetreten ist. Was ist das für eine Neutralitätspolitik, die sich auf eine Kriegstreiberseite stellt, die westliche Kriegstreiber für „gut“ und östliche Kriegstreiber für „böse“ erklärt? Keine! Das ist eine Politik der (dzt. noch indirekten) Kriegsteilnahme. Das bringt die Gefahr mit sich, immer mehr in Krisen, Konflikte und Kriege selbst hineingezogen zu werden.

Immerwährende, aktive und engagierte Neutralität – als Lehre aus 2 Weltkriegen – heißt im Gegenteil – und heute mehr denn je, sich auf keine Kriegstreiberseite zu stellen, sondern gegen die Kriegstreiber in Ost und West aufzutreten, diese zu benennen und zu verurteilen und auf Waffenstillstand und Friedensverhandlungen hinzuarbeiten statt einseitig (Kriegs-)Partei zu ergreifen.

(1) <https://orf.at/stories/3367719/>, 27.8.2024

*

Stellungnahme der „Gewerkschafter:innen gegen Atomenergie und Krieg“ –

www.atomgegner.at

27. 8. 2024